

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 11 (1985)
Heft: 10

Artikel: Donna und Weihnachten ist (k)ein ganz gewöhnlicher Tag
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-360398>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

"Als Kind spürte ich immer die Erwartung, dass ich 'irgend etwas' hätte basteln sollen, ich wusste aber nicht wie und was, das hat mich immer sehr bedrückt. Es stört mich heute noch der Druck, etwas 'liefern' zu müssen. In unserer Familie sind es die Frauen, vor allem meine Mutter, die die Hauptarbeit an Weihnachten leisten, die andern bedienen etc. Um das etwas zu ändern, haben wir beschlossen, dass diesmal in der Wohnung meines Bruders gefeiert wird, wobei mein Bruder und ich uns die Vorbereitungen teilen werden. Eine bessere Alternative weiss ich vorläufig nicht."

Susanne

"Ich stamme aus einer Familie, in der alle sehr herzlich miteinander umgehen."

Ich gehe an Weihnachten nach Hause, einerseits, weil es von mir erwartet wird, und andererseits, weil ich mich freue, die ganze Familie wieder einmal zu sehen. Unser Fest ist in erster Linie ein Familienfest, das auch an einem anderen Datum stattfinden könnte. Weil meine Eltern aber ziemlich religiös sind, findet es eben an Weihnachten statt."

Annemarie

"Ich verbringe Weihnachten mit meiner Familie. Auf dem Programm steht ein gemeinsames Nachtessen mit den Großeltern, Den üblichen Zauber mit Christbaum, Geschenken und feuchten Äuglein lassen wir weg. Das Datum haben wir bloss aus Konformität beibehalten."

Absurderweise sind es aber immer wieder die gequälten Frauen, welche das Fest am Leben erhalten, mit der Begründung, weil es doch schön ist, weil es mir Freude macht... Die Mütter als Hüterinnen der Tradition?? Oder ist Weihnachten nicht eine der wenigen Gelegenheiten, bei denen eine dem gängigen Rollenbild unterworfenen Frau ihre persönlichen Leistungen zur Geltung bringen kann, wo sie endlich ein wenig Selbstbestätigung finden kann?

Was haben wir Feministinnen angesichts solchen Zelebrierens der gängigen Frauenrolle zu sagen? — Meist nicht viel. Wir spielen mit, um die Mutter / die Familie nicht zu enttäuschen, weil sich nichts anderes machen lässt über die Festtage, oder kurz, weil uns die Alternativen fehlen."

Regula

